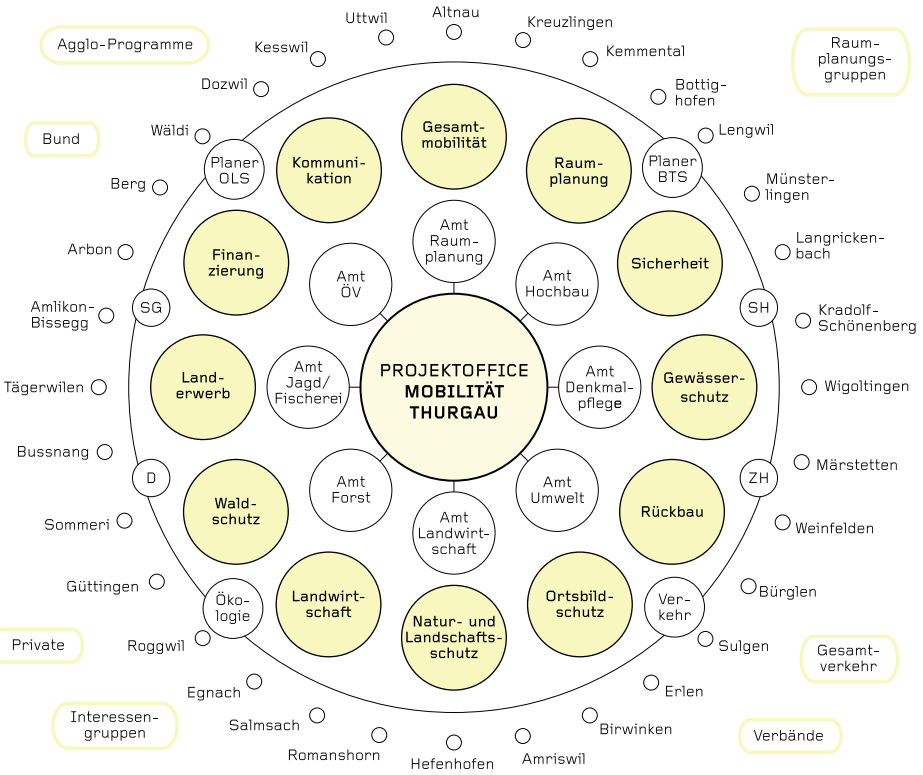
SCHALTZENTRALE PROJEKTOFFICE

Immer mehr Firmen und öffentliche Verwaltungen lösen das Projektgeschäft aus der eigenen Hierarchielinie und etablieren dafür selbstständige Organisationen. Eine solche diente auch beim Vorhaben «Mobilität Thurgau – BTS/OLS» als Schaltzentrale von Politik und operativer Führung.

Als Reaktion auf das wachsende Verkehrsaufkommen will der Kanton Thurgau zwei neue Verbindungen schaffen: die 32 km lange Bodensee-Thurtal-Strasse (BTS) zwischen Bonau und Arbon und die 18 km lange Oberlandstrasee (OLS) zwischen Kreuzlingen und Amriswil. Die Ortschaften im Mittel- und Oberthurgau sollen damit besser erschlossen und vom regionalen Durchgangsverkehr entlastet werden.
Die Genehmigung des kantonalen Richtplans 2009 durch das Thurgauer Parlament gab den Startschuss. Daraufhin wurde das kantonale Tiefbauamt mit einer Machbarkeitsstudie über das Projekt «Mobilität Thurgau – BTS/OLS» beauftragt. Sie sollte die Linienführung beinhalten und die Grundsatz- und Detailfragen in einem partizipativen Prozess mit allen Betroffenen klären. Mit 32 Gemeinden, verschiedenen Interessengruppen und neun kantonalen Amtsstellen wurden dazu zwölf Konzepte erarbeitet (vgl. Grafik).



Übersicht der Projektbeteiligten und Konzepte. (Grafik: Brandenberger + Ruosch AG / Bearb.: Red.)

ORGANISATIONSSTRUKTUR

Aufgrund der Grösse und Komplexität des Vorhabens wurde schon von Beginn an ein Projektoffice für alle übergeordneten Managementaspekte eingerichtet. Der Projektleiter wurde aus der Linienorganisation des kantonalen Tiefbauamts herausgelöst und mit einem externen Projektmanager und dem Kantonsingenieur zusammengeführt. Das Projektoffice dient als Schaltzentrale in der Zusammenarbeit von Politik, Behörden, Interessengruppen und Bevölkerung. Es hat Weisungsbefugnis über die Linienorganisation hinweg – damit wird die klassische Hierarchie projektbezogen aufgelöst. Dem Projektoffice übergeordnet ist der Steuerungsausschuss, der die strategischen Entscheide fällt. In offenen Sitzungen, den «Soundingboards», wurden die einzelnen Planungsschritte erläutert und die Rückmeldungen aussenstehender Fachleute eingeholt.

PARTIZIPATIV UND ITERATIV

Ziel der Workshops mit den betroffenen Gemeinden war, die spezifischen Auswirkungen der neuen Strassen zu identifizieren. Optionen wie ein neuer Dorfplatz, angepasste Nebenstrassen für die Landwirtschaft sowie der Rück- oder Umbau bestehender Strassen zu Langsamverkehrs- oder Schulwegen wurden diskutiert. Die Bevölkerung wurde dann wiederum öffentlich über die Ergebnisse informiert und um Rückmeldungen gebeten. Bei heiklen Planungsabschnitten gab es auch Gespräche mit direkt Betroffenen. Die Erkenntnisse sowie rund 300 Anregungen, die während des Bekanntmachungsverfahrens zum kantonalen Richtplan eingingen, flossen in die Strassenführung ein.
Die gewählte iterative Vorgehensweise zielt darauf ab, wirklich alle Beteiligten einzubinden und das Projekt sukzessive gemäss der jeweiligen Inputs anzupassen. Dies bedeutet einen erheblichen Koordinationsaufwand, bietet aber auch die Möglichkeit, falsch getroffene Entscheidungen zeitnah zu revidieren.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Drei Jahre sind seit dem Start des Projekts vergangen, in denen viele kleinere und grössere Teilprojekte integriert wurden. Durch die zentrale Bündelung der Kräfte und die professionelle Organisation konnte das Projekt den hohen politischen Ansprüchen an die Planung einer bedürfnisgerechten, leistungsfähigen Infrastruktur gerecht werden. Es gab politisch bedingte Kursänderungen wie die Neuerarbeitung von technischen Varianten der Linienführung oder Vertiefungsworkshops mit ausgewählten Vertretern bis hin zu Begehungen mit Privatpersonen. Doch dank den professionellen internen Abläufen im Projektoffice hatten sie keine Auswirkungen auf Termine und Qualität der Arbeit. Das Projektoffice erwies sich als stabiles Rückgrat für effektives Projektmanagement. Seine Unabhängigkeit von der verwaltungsinternen Linienorganisation hat sich bewährt.

Andreas Schuster, Dipl. Arch. HTL, Dipl. Wirtschaftsing. FH Projektmanager, Prokurist Brandenberger + Ruosch AG, as@brandenbergerruosch.ch
Andy Heller, Dipl. Ing. ETH / SIA / EUR ING Kantonsingenieur, Kantonales Tiefbauamt Thurgau, andy.heller@tg.ch

Eine ausführlichere Fassung dieses Artikels sowie Abbildungen zum Projekt «Mobilität Thurgau – BTS/OLS» finden Sie auf espazium.ch